



Volkskultur und Volkslied an der Universität?

TEXT *Hieronymus Bitschnau, Wolfgang Dreier-Andres //*
FOTO *Hieronymus Bitschnau, Wolfgang Dreier-Andres*

Im Haus der Volkskulturen arbeiten die Landesverbände sowie die Dachorganisation „Salzburger Volkskultur“ intensiv mit Vereinen zusammen. Wir kümmern uns um die Rahmenbedingungen für die Vereinsarbeit, helfen bei Fragen und stehen als Servicestelle allen Mitgliedern offen. Diese Arbeit wird auch außerhalb des Hauses wahrgenommen. Weniger bekannt sind die Tätigkeiten darüber hinaus. Im Haus der Volkskulturen befindet sich ein Archiv, das den neuesten technischen Anforderungen entspricht. Durch die einzigartige Zusammensetzung seines Bestandes – historischen volksmusikalischen Quellen im Archiv des Salzburger VolksLiedWerkes, Akten und Korrespondenzen der frühesten Salzburger Trachtenerhaltungsvereine sowie einer umfassenden volks- und landeskundlichen Fachbibliothek – repräsentiert unser Archiv in seiner Gesamtheit den volkskulturellen Wissensspeicher des Bundeslandes Salzburg. Hier werden die Schätze allerdings nicht nur gelagert, sondern auch erforscht. Das Haus hinterfragt sich selbst und untersucht seine Geschichte, nur wird diese Arbeit sehr oft wenig wahrgenommen.

In den letzten Jahren gelang es, Neues ans Tageslicht zu fördern. Diese Erkenntnisse und Forschungsergebnisse wollten wir einer interessierten Öffentlichkeit präsentieren. An der Universität Salzburg bei der Universität 55-PLUS stießen wir mit unserer

Idee, eine Vorlesung zur Geschichte von Volkskultur und Volkslied in Salzburg abzuhalten, glücklicherweise auf offene Ohren. Die Universität 55-PLUS richtet sich mit ihrem Angebot insbesondere an Personen in der zweiten Lebenshälfte, was in den letzten zehn Jahren in der Region Salzburg sehr gut angenommen wurde. Die Universität 55-PLUS ist in die Universität Salzburg eingebettet und bietet einen einzigartigen Zugang zu Bildung auch ohne Matura.

Nach Vorlage unseres Konzeptes konnten wir im Sommersemester 2022 mit der Vorlesungsreihe starten. Bei der ersten Vorlesung „Institutionalisierung von Volkskultur und Volkslied in Salzburg bis 1937“ wurde die Entwicklung der Institution „Volkskultur“ und der Salzburger Tracht sowie die Entstehung und das Wertesystem der frühen „Volksliedforschung und -pflege“ erläutert. Im Wintersemester 2022/23 behandelte die Vorlesung „Volkskultur und Volkslied unterm Hakenkreuz“ die Vereinnahmung der Volkskultur durch die neuen Werte des NS-Regimes und beleuchtete die einzelnen Akteure, Netzwerke und Institutionen. Im aktuellen Sommersemester 2023 beschäftigt sich die Vorlesung unter dem Titel „Amseln, ‚Glasenbacher‘ und Probleme mit ‚Negertänzen‘: Volkskultur und Volkslied im Salzburg der Nachkriegszeit“ mit Kontinuitäten vor allem der Instrumentalisierung von



Volkkultur und Volkslied und den Wertepositionen und Vermittlungskonzepten der leitenden Personen, die sehr oft noch vom Wertesystem vor 1945 geprägt waren. Das Interesse an Volkslied und Volkskultur scheint groß zu sein, denn der mit 17 Hörerinnen und Hörern noch relativ „luftig“ besetzte Hörsaal der ersten Vorlesung wäre uns nun viel zu klein: Über 60 Interessierte dürfen wir in der aktuellen Vorlesung über die Volkskultur der Nachkriegszeit begrüßen.

Neben dem ganz besonderen Gefühl, an der Universität als Vortragende tätig sein zu dürfen, erfüllt unsere kleine Vorlesungstrilogie vor allem zwei wichtige Ziele: Zunächst

wird die Archiv- und Forschungsarbeit im Haus verstärkt wahrgenommen und zum zweiten ermöglicht uns der Schritt an diese spezifisch wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit, Diskurse zu öffnen für neue Blickwinkel und Aspekte, nicht zuletzt für die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit. ○



Hier geht's zur HP der Uni 55-PLUS



Uni 55-PLUS